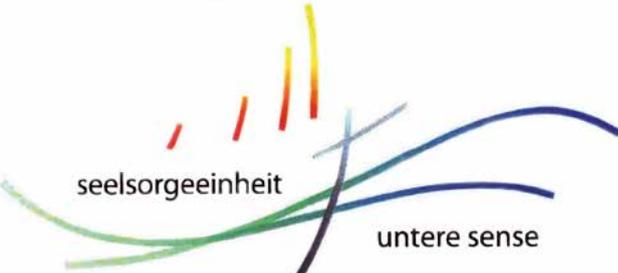


**Advent und Weihnachten
ist wie ein Schlüsseloch,
durch das auf unseren dunklen
Erdenweg ein Schein aus der Heimat
fällt.**

Friedrich von Bodelschwingh



seelsorgeeinheit

untere sense

schmitten · ueberstorf · wünnwil-flamatt

Pfarrblatt

Wünnwil-Flamatt/Neuenegg

Dezember 2020



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Dezember 2020

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 5. Dezember	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 6. Dezember 2. Advent St. Nikolaus	7.30 19.00 Nice Sunday	9.00	—	10.30
Dienstag, 8. Dezember Mariä unbef. Empfäng.	9.00	9.00	9.00	10.30
Samstag, 12. Dezember	—	17.00	—	—
Sonntag, 13. Dezember 3. Advent	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 19. Dezember	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 20. Dezember 4. Advent	7.30	9.00	—	10.30
Donnerstag, 24. Dez. Heiliger Abend Heilige Nacht	— 22.00	17.00 22.00	17.00 22.00	17.00 Krippenspiel —
Freitag, 25. Dezember Weihnachten	9.00	9.00	9.00	10.30
Samstag, 26. Dezember	—	17.00	17.00	—
Sonntag, 27. Dezember	9.00	—	—	10.30
Donnerstag, 31. Dez. Silvester	—	—	17.00	—
Freitag, 1. Januar 2021 Neujahr	9.00	17.00	9.00	10.30
Samstag, 2. Januar 2021	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 3. Januar 2021	7.30	9.00	—	10.30



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Corona-Pandemie macht aus 2020 ein besonderes Jahr. Nach einem strengen Frühling, in dem das öffentliche Leben weitgehend zum Stillstand kam und die Schulen geschlossen wurden, brachte der Sommer Erleichterung. Doch im Oktober änderte sich die Situation sehr schnell und vom Bundesrat wurden wieder strengere Massnahmen verordnet.

Die Pandemie trifft auch das kirchliche Leben sehr. Nachdem von März bis Ende Mai keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden durften, war dies dann wieder möglich – unter Beachtung der vorgeschriebenen Sicherheitskonzepte. Aber Anfangs November kam die Beschränkung auf 30 Personen, die sich in unserem Kanton zum gemeinsamen Gottesdienst versammeln dürfen.

Da Ostern nicht gefeiert werden durfte und die Regeln wieder strenger sind, fragt sich mancher: Wie wird es an Weihnachten sein, darf man sich zur Christmette versammeln, bei der mehrstimmiger Gesang erklingt und am Schluss alle das «Stille Nacht» singen? Und wie wird es zuhause sein, wo man sich gerne im Kreis der Familie trifft?

Wir wissen es nicht. Aber wir dürfen hoffen, dass durch das Beachten der vorgeschriebenen Verhaltensregeln die Infektionszahlen abnehmen und sich die Lage allmählich verbessert und wir, wenn auch in schlichtem Rahmen, Weihnachten feiern dürfen.

Grund zum Feiern haben wir, denn Weihnachten lenkt unseren Blick zum Himmel, zu Gott, dem wir letztlich unser Leben verdanken. In bildhafter Sprache wird dies im ersten Buch der Bibel verkündet, wo aber auch steht, dass der Weg der Menschen durch das Nicht-Beachten des göttlichen Gebots erschwert wurde, so sehr, dass der Einzelne Mühe hat Entscheidungen zu treffen, die ihm selbst und der Gemeinschaft dienen. Es wird aber auch Hilfe angekündigt, ein Retter wird versprochen. An Weihnachten feiern wir das Kommen des verheissenen Retters, den der Prophet Jesaja «Immanuel = Gott-mit-uns» genannt hat und dem der Name Jesus gegeben wurde.

Auf Weihnachten, das erste grosse Fest im Kirchenjahr, bereiten wir uns im Advent vor, der bei uns in die dunkle Jahreszeit fällt und äusserlich sichtbar wird durch viele Lichter und Kerzen, Kränze und geschmückte Häuser. Er ladet ein zum Stille-Werden, zum Nachdenken über das Leben, das letztlich ein Geschenk Gottes ist, der uns so sehr liebt, dass er seinen Sohn gesandt hat.

Jesu Botschaft der Liebe weist den Weg zu einem guten persönlichen Leben und einem friedlichen Miteinander. Mit dem Wort «Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid» lädt er ein, uns an ihn zu wenden mit allem, was uns beschäftigt und in diesem durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr besonders Sorge macht. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und eine gnadenreiche Weihnacht.

Paul Sturny, Pfarrer



Wichtige Mitteilungen der Corona-Situation, Stand 3. November 2020

Liebe Pfarrblattleser und -leserinnen,

gerne weisen wir Sie auf die am 3. November zusätzlich erfolgten kantonalen Einschränkungen hin und danken Ihnen für Ihr Verständnis:

- **Einschränkung:** Bis auf Weiteres ist die Teilnehmerzahl an Gottesdiensten (auch Beerdigungen) auf **30 Personen** beschränkt.
- **Gedächtnismessen:** Wir können deshalb den Familien für die bestellten und im Pfarrblatt aufgeführten Gedächtnismessen nicht garantieren, dass alle daran teilnehmen können. Das bedauern wir sehr. Wir werden aber auf jeden Fall in der Hl. Messe der Verstorbenen gedenken.
- **Ersatz:** Die betroffenen Familien sind eingeladen, dem Sekretariat mitzuteilen, ob sie die Gedächtnismesse zu einem späteren Zeitpunkt feiern möchten (kostenlos und mit Eintrag ins Pfarrblatt).
- **Dreissigste / 1. Jahrmessen:** Werden prinzipiell zu einem späteren Zeitpunkt gefeiert.
- **Wochenmessen:** In unserer SE gibt es auch in der Woche Gelegenheiten an einer Eucharistiefeyer teilzunehmen. *Wünnewil:* Di 8.00 Uhr, *Ueberstorf:* Mi 9.00 Uhr, *Flamatt:* Do 8.30 Uhr, *Schmitten:* Fr 8.00 Uhr (und speziell an Herz-Jesu-Freitagen).
- **Fernsehmessen:** Sie werden in absehbarer Zeit auf der Webseite unserer Pfarreien auch einen «Link» finden, wodurch sie via Internet/Fernsehen (wenn Internetanschluss) täglich an einer übertragenen Eucharistiefeyer teilnehmen können (Enkel werden ihren Grosseltern technisch sicher behilflich sein).
- **Messübertragungen in Rechthalten:** Infos entnehmen sie den FN.
- **Fürbittbuch:** Liegt in den Kirchen auf. Nutzen sie in diesen Zeiten die Gelegenheit zu einem persönlichen Kirchenbesuch und tragen Sie ihre Anliegen in dieses Buch ein. Sie können Gebetsanliegen auch schriftlich (anonym) dem Pfarresekretariat melden. All diese Gebetsanliegen werden bewusst in jede Eucharistiefeyer einbezogen.
- **Offene Kirchen:** Laden täglich zum stillen Verweilen und Gebet ein.
- **Einschränkungen sind Chancen:** Werden wir selber aktiv und kreativ, um unserem Glauben Raum und Gestalt im Alltag zu geben. Entdecken sie auch wieder die Hauskirche – die Schriftlesung und das Gebet in den Familien z. B. bei den Mahlzeiten.

Im Namen des Seelsorge-Teams

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator



Liebe Jugendliche und junge Erwachsene!

Die zweite Corona-Welle hat erhebliche Auswirkungen auf die Gestaltung der diesjährigen Advents- und Weihnachtszeit. Vieles kann nicht wie gewohnt stattfinden. Weihnachtsmärkte, gemütliche Raclette- oder Fondueabende im grösseren Familien- und Freundeskreis, Krippenspiele und viele weitere Anlässe können nur eingeschränkt oder gar nicht durchgeführt werden. Auch die beliebte Solidaritätsaktion **«Eine Million Sterne»** zählt zu den Veranstaltungen, die bedauerlicherweise abgesagt werden müssen. Das heisst aber nicht, dass wir auf **Zeichen der Solidarität** verzichten müssen. Unsere Mitmenschen brauchen diese Zeichen mehr denn je!

In diesem Sinne lade ich Euch und Sie alle ein, am Abend des **12. Dezember** im Familienkreis **eine Kerze** anzuzünden und sie als Zeichen der Solidarität mit unseren Mitmenschen, die unter körperlicher, spiritueller oder materieller Not leiden, **ins Fenster zu stellen**. Denken wir dabei besonders an jene Menschen, die



von der Pandemie direkt betroffen sind: An die Verstorbenen und ihre Angehörigen, an die Kranken und ihre Pflegenden, an die von Armut geplagten Menschen sowie an alle, die darum bemüht sind, dieses Virus zu stoppen. Die leuchtenden Kerzen in unseren Fenstern stehen für eine solidarische, offene und **menschenfreundliche Gesellschaft**, die auf eine bessere und von mehr **Geschwisterlichkeit** geprägten Zukunft hofft und daran arbeitet.

Zeichen ohne Taten genügen jedoch nicht! Wir sind gerufen, in dieser Pandemie unsere Nächsten nicht im Stich zu lassen. Bereits in der ersten Welle zeigten sich viele Menschen solidarisch mit den Alleinstehenden, Senioren und allen, die durch diese Zeit in dieser besonderer Weise herausgefordert sind. Deshalb möchte ich Euch und Sie ermutigen, im Monat Dezember **jeden Tag** jemanden anzurufen und nachzufragen, ob es ihr oder ihm gut geht. Ganz besonders denke ich hier an unsere **Opas und Omas**, die zuhause oder in einem Seniorenheim diese schwierige Zeit erleben. **Ein Gespräch**, das wir immer führen wollten, aber dafür nie genügend Zeit hatten, **ein Brief**, den wir schon seit Jahren schreiben wollten, aber uns die richtigen Worte fehlten, eine liebevolle, versöhnende **«virtuelle Umarmung»**: Das sind **die schönsten Weihnachtsgeschenke**, die man dieses Jahr geben oder empfangen kann.



Dieser Advent und das Weihnachtsfest werden diesmal bestimmt anders verlaufen. Weniger Anlässe und Feiern, aber auch mehr Zeit, um unseren Blick auf das Wesentliche zu fokussieren: Auf in Jesus von Nazareth menschengewordene Verheissung Gottes, der uns liebt, uns nahe ist und nie im Stich lässt. So schickte er seinen Sohn nicht etwa in den Tumult einer Metropole, sondern in die **Stille** eines kleinen Vorortes von Jerusalem namens Bethlehem. Am Rande der Gesellschaft, an einem verlassenem Ort, in der **Dunkelheit der Nacht** wird der Sohn Gottes in eine einfache und arme **Familie** hineingeboren. Um diesen Gott und um seine **unermessliche** Liebe zu uns Menschen geht es bei Weihnachten. Die Pandemie bietet uns indirekt eine **echte Chance** dieses grosse Geheimnis unseres Glaubens neu zu entdecken, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren und das Christkind, das uns **Licht und Heil** bringt, in der Mitte unserer Familien an Heiligabend mit wahrer Freude willkommen zu heissen.

Allen eine besinnliche und lichterfüllte Zeit!
Norbert Nagy, Pastoralassistent

Rückblick auf die Firmungen in der Seelsorgeeinheit



Wünnewil, 27. September, mit Firmspender Weihbischof Alain de Raemy



Schmitten, 4. Oktober, mit Firmspender Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen



Ueberstorf, 11. Oktober, mit Firmspender Abbé Thomas Perler

Versöhnungsfeiern und Beichtgelegenheiten

Versöhnungsfeiern:

Schmitten:	Dienstag	15. Dezember 2020 um 19.30 Uhr
	Donnerstag	17. Dezember 2020 um 14.00 Uhr
Wünnewil:	Montag	21. Dezember 2020 um 14.00 Uhr
Flamatt:	Dienstag	22. Dezember 2020 um 19.30 Uhr
Ueberstorf:	Dienstag	22. Dezember 2020 um 14.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Schmitten:	Samstag	5. Dezember 2020 von 15.00 bis 16.30 Uhr
	Samstag	19. Dezember 2020 von 15.00 bis 16.30 Uhr
Wünnewil:	Samstag	5. Dezember 2020 von 15.00 bis 16.00 Uhr
	Samstag	19. Dezember 2020 von 15.00 bis 16.00 Uhr
Flamatt:	Samstag	12. Dezember 2020 von 15.00 bis 16.00 Uhr
Ueberstorf:	Samstag	19. Dezember 2020 von 14.00 bis 14.45 Uhr

Weihnachtskonzert

Mit Harfe, Gesang und besinnlichen Texten

**Freitag, 18. Dezember 2020
um 20.00 Uhr**

Katholische Kirche Rechthalten

Live Übertragung von Rega-TV

Irma Boutouchent-Pitsch – Sopran

Edmée Sansonnens – Harfe

Werner Zitz – Sprecher

Eintritt frei – Kollekte





Einladung zu einem «*Moment der Stille*»



DIE STILLE ZEIT

Die Winterwelt zieht uns in ihren Bann, die Luft so rein und kalt und klar, die Welt hält kurz den Atem an – in der schönsten Zeit im Jahr!

Die Schneeflöckchen im sanften Tanz, Ruhe und Frieden für den einen Moment, mit Kerzenschein und Lichterglanz kommt die stille Zeit – Advent!

Liebe **Stille**-Suchende

Wenigstens mit diesen besonderen Momenten möchte ich Ihnen ein paar Augenblicke bescheren, die Ihnen die Unsicherheit der jetzigen Zeit etwas erhellen.

Herzlich lade ich Sie ein, sich einen «**Moment der Stille**» einzuplanen und freue mich, wenn wir uns jeweils am **Montagnachmittag, 30. November, 7. und 14. Dezember von 14.00 bis 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Ueberstorf** begegnen.

Mit einem lieben Gruss, Brigitta Aebischer



Donnerstag, 10. Dezember 2020, 17.00 bis 18.00 Uhr

Mahnwache mit Fackeln

Die ACAT-Gruppe Sense lädt Sie herzlich ein, sich an der Mahnwache vor der Davidkirche in Flamatt zu beteiligen.

Thema:

Umwelt und Menschenrechte

Gottes Schöpfung bewohnen: Menschenrechte und Ökologie aus kirchlicher Sicht.

Während in der Schweiz AktivistInnen das Recht und die Freiheit geniessen, fürs Klima zu demonstrieren, ist der Einsatz für Ökologie und Nachhaltigkeit für viele Engagierte in anderen Ländern mit grossen Risiken verbunden. Ihre Menschenrechte werden mit Füßen getreten.

Wir freuen uns, wenn wir Sie an der Mahnwache begrüssen dürfen. Der in früheren Jahren übliche anschliessende Imbiss kann leider nicht durchgeführt werden.



Gottesdienstordnung

Dezember 2020

1. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.
4. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
5. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Heidi und Alois Schumacher;
Pfarrer Josef Birbaum; Marie Birbaum;
Vitus und Louise Schneuwly-Gobet;
Beat Schneuwly; Margrit Cotting-Falk;
Justin und Maria Josefa Jeger-
Trettensteiner).
Kollekte: Projekt in Sri Lanka.
15.00 bis 16.00 Uhr Beichtgelegenheit.

6. **Zweiter Adventssonntag.**

8. **Fest Mariä Unbefleckte Empfängnis**
9.00 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Zisterzienserkloster
Orsonnens..*

13. **Dritter Adventssonntag.**

- 10.15 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Josef und Anna Fasel-Perroulaz;
Regina Ackermann-Spicher; Lambert
Perler; Paul Schorro; Meinrad und
Klara Schorro; Rosa Graf-Schorro).
*Kollekte: ACAT (Aktion der Christen
für die Abschaffung der Tortur).*

15. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.
19. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**1. JM** für Luzia Spicher-Burger).
(**JM** für Dionys Spicher).
15.00 bis 16.00 Uhr Beichtgelegenheit.
Kollekte: Schweiz. Heiliglandverein

20. **Vierter Adventssonntag.**

- 10.00 Uhr Hl. Messe der Albanermission.

21. Mo. 14.00 Uhr Versöhnungsfeier
in der Kirche.

22. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.

24. **HEILIGER ABEND.**

- 17.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Kinderspital Bethlehem.

HEILIGE NACHT.

- 22.00 Uhr Christmette.**
Kollekte: Kinderspital Bethlehem.



25. **WEIHNACHTEN.**

- 9.00 Uhr Festgottesdienst.
Kollekte: Kinderspital Bethlehem.

26. Sa. **Stephanstag.**

- 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
Kollekte: Hilfe für bedürftige Kinder.

27. **Heilige Familie.**

29. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.

31. Do. 17.00 Uhr Hl. Messe
zum Jahreswechsel.

Kollekte: FriedensDorf Broc.

Januar 2021

1. **Neujahr. Weltfriedenstag.**

- 9.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: FriedensDorf Broc.

Veranstaltungen

- **Frauengemeinschaft/Frauentreff**

- Freitag, 4. Dezember: Der Ausflug an einen Weihnachtsmarkt wurde abgesagt.

- **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Im Dezember findet kein Mittagstisch statt.

- **KAB**

- Dienstag, 8. Dezember: Der Seniorennachmittag wurde abgesagt.

- **Landfrauen**

- 1. bis 24. Dezember: Weihnachtsfenster im Dorf.

- **Witwen-Treff**

- Im Dezember findet kein Witwen-Treff statt.



Wandern

Das Wandern wird nur mit vorgeschriebenen Regeln möglich sein.

Jeder Teilnehmer soll sich vor jedem Wandertag über die Aktuelle Lage informieren.

Wir treffen uns jeweils am Mittwoch vor dem Begegnungszentrum Flamatt:

Von Oktober bis April um 10.00 Uhr, von Mai bis September um 9.00 Uhr.

Wir wandern bei jedem Wetter, Wanderzeit 2 1/2 bis 3 Stunden. Die Wanderroute wird jeweils am Ort bestimmt, entsprechend dem Wetter und den anwesenden Personen. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Bitte Pick-Nick mitnehmen. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakte: Andreas und Eelke Schmutz, Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Martha Balmer, Ueberstorf, Telefon 031 741 13 71

Marius Raemy, Wünnewil, Telefon 026 496 18 42

Wir schliessen das Wanderjahr 2020 am 16. Dezember.

Beginn des neuen Wanderjahres am 13. Januar 2021.

Langlauf

Von Dezember bis März gehen wir (gute Schnee- und Wetterverhältnisse vorausgesetzt) jede Woche Langlaufen, in der Regel am Mittwoch. Auch Anfänger/Innen sind jederzeit willkommen.

Auskunft: Hans Frischknecht, Wünnewil
Telefon 026 496 10 96



Wir haben einen Stern nötig,
damit unsere Wege über diese Erde
hinausführen.

Erich Legler

Gottesdienstordnung

Dezember 2020

4. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
6. **Zweiter Adventssonntag.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Für ein Projekt in Sri Lanka.
8. **Fest Mariä Unbefleckte Empfängnis.**
(JM für Hermann Spicher-Schafer).
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Zisterzienserkloster Orsonnens.
10. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
12. Sa. 15.00–16.00 Uhr Beichtgelegenheit.
13. **Dritter Adventssonntag.**
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: ACAT (Aktion der Christen zur Abschaffung der Tortur).
16. Mi. **Kein Morgengebet.**
17. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
20. **Vierter Adventssonntag.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Schweiz. Heiliglandverein.
22. Di. 19.30 Uhr Versöhnungsfeier.
24. **HEILIGER ABEND.**
17.00 Uhr Weihnachtsfeier
mit Krippenspiel.
Keine Eucharistiefeier.
Kollekte: Kinderspital Bethlehem.
25. **HEILIGE NACHT.**
22.00 Uhr Christmette
in der Kirche Wünnewil.
WEIHNACHTEN.
10.30 Uhr Festgottesdienst.
Kollekte: Kinderspital Bethlehem.



27. **Heilige Familie.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Hilfe für bedürftige Kinder.

Januar 2021

1. **Neujahr – Weltfriedenstag.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: FriedensDorf Broc.

Veranstaltungen

- **KAB**
 - Mittwoch, 2. Dezember 2020: 19.00 Uhr Adventsandacht in der Kirche und anschliessend gemütliches Beisammensein im Kath. Kirchenzentrum Flamatt.
Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.
- **60 plus – ökumenische Gruppe**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Senioren Arbeitsgruppe Wünnewil**
 - Siehe Agenda Wünnewil.

Veranstaltungen Firmweg 15+

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, welche Ateliers in welcher Form durchgeführt werden können. Die Jugendlichen werden persönlich informiert.

weitere Informationen unter:
www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 2. Dezember:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst.
- **Mittwoch, 23. Dezember:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst.

Kollekte vom 5./6. Dezember 2020

Herr Wewita aus Sri Lanka, der in Neuenegg wohnt, hat angefragt, ob man für ein Projekt in seiner Heimatpfarrei Hanwella eine Kollekte machen könnte. Es geht um ein Waisenhaus in Niripola. Das Haus wurde von einem Missionar aus dem Elsass gegründet und wird von katholischen Nonnen aufrechterhalten. Weil die Schwestern alles von Spendengeldern bewältigen müssen, wird es ihnen vieles erleichtern.

Vielen Dank für Ihre Spende.

Heilige und Namenstage im Dezember

1. Hl. Natalie; hl. Blanka
2. Hl. Luzius
3. Hl. Franz Xaver
4. Hl. Barbara
5. Sel. Adolf Kolping
6. Hl. Niklaus von Myra
7. Hl. Ambrosius
11. Hl. Damasus
12. Hl. Johanna Franziska Chantal
13. Hl. Luzia; hl. Ottilia
14. Hl. Johannes vom Kreuz
16. Hl. Adelheid
17. Lazarus
24. Adam und Eva
25. Manuel
26. Hl. Stephanus (Diakon)
27. Hl. Johannes (Apostel)
28. Hl. Kaspar de Bufalo
29. David; Tamara; hl. Thomas Becket
31. Hl. Silvester; hl. Melanie

Herzliche Einladung zur

WEIHNACHTSFEIER MIT KRIPPENSPIEL



am 24. Dezember um 17.00 Uhr
in der katholischen Kirche
in Flamatt

Es besteht die Möglichkeit
das **«Licht von Bethlehem»**
nach Hause zu nehmen
(Laterne mitbringen)

Jesus ist gekommen, nicht weil wir so gut sind, sondern weil er so gut ist.

Wer das glauben kann, erlebt etwas von Weihnachten. Denn wäre Christus nur in Bethlehem geboren, aber nicht in unserem Herzen, wir wüssten nicht, wie sehr wir geliebt sind.

Wilfried Hagemann

Ein herzliches Vergelt's Gott

gebührt Frau Rita Udry-Kilchör, die seit vielen Jahren durch das Mitarbeiten in verschiedenen Gremien das Leben unserer Gemeinschaft mitgeprägt hat.



Liebe Rita

Du hast ab 1987 mit anderen Frauen voreucharistische Gottesdienste gestaltet. Von 1996 bis 2003 warst Du im Pfarreirat engagiert. Seit vielen Jahren hast Du in der Pastoralgruppe mitgewirkt und dieses Gremium auch im Seelsorgerat unserer Seelsorgeeinheit «Untere Sense» und im Pastoralrat Deutsch-Freiburgs vertreten. Das bedeutet ein grosser Einsatz an Zeit nebst Deiner Sorge um Familie und Deiner Arbeit als Frau von der Spitex.

Für Deine langjährigen Dienste zum Wohl unserer Pfarrei möchte ich Dir, auch im Namen der Pfarreigemeinschaft, ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Dir und Deiner Familie wünsche ich Gottes reichen Segen.

Paul Sturny



Adventsfenster in Wünnewil

Im Dorf Wünnewil werden vom 1. Dezember 2020 bis 3. Januar 2021 weihnachtlich geschmückte Fenster oder Aussendekorationen jeweils von 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr beleuchtet.

Wir freuen uns, die Bevölkerung mit diesem besonderen Adventskalender auf die Festtage einstimmen zu können und laden alle freundlich zum Betrachten ein. In der Wüfla vom 26. November 2020 wird eine Liste mit den Adressen veröffentlicht.

Landfrauenverein Wünnewil



WIR SUCHEN NACH ...

- .. EINEM GROSSEN TISCH
- .. EINEM PINGPONG-TISCH
- .. EINEM SOFA
- .. SCHÖNEN BASTELSACHEN
- .. OUTDOOR-SPIELSACHEN UND BÄLLEN
- .. COOLEN GESELLSCHAFTSSPIELEN
- ... WITZIGEN VERKLEIDUNGSSACHEN

LIEGT BEI DIR EINES DIESER DINGE SCHON LANGE
OHNE NUTZEN RUM?

WIR WÜRDEN UNS ÜBER DEINE SPENDE FREUEN!

Jubla
Wünnewil-Flamatt



MELDE DICH BEI UNSERER
SCHARLEITUNG:

NADINE SPICHER
+41 79 783 81 08

ODER
JUBLAWUEFLA@GMAIL.COM

HIER FINDEST DU MEHR
INFOS ZU UNSERER SCHAR:
WWW.JUBLAWUEFLA.CH
INSTAGRAM - JUBLAWUEFLA

Unsere lieben Verstorbenen

Marcel Kolly, Hagnetstrasse 36

Marcel Kolly kam am 27. Dezember 1942 als Sohn des Joseph und der Marie geb. Zbinden zur Welt. Seine Eltern haben sich früh getrennt und so wuchs Marcel grösstenteils bei seiner Grossmutter im Gruholz in Rechthalten auf. Die Schule besuchte er im Weissenstein. Nach der obligatorischen Schulzeit wurde er ins Welschland geschickt. In Orbe absolvierte er die Lehre als Hufschmied. Zu seiner Mutter, deren Ehemann sowie zu seinen drei Halbgeschwistern hatte Marcel bis zum Ableben seiner Mutter regen Kontakt.

Die RS absolvierte er als Hufschmied bei den Trainsoldaten und schätzte die Kameradschaft und den Zusammenhalt. Als Hufschmied lag ihm das Wohlergehen der Pferde sehr am Herzen. Nach der RS richtete sich Marcel beruflich neu aus. Er war erst im Strassenbau und anschliessend mehrere Jahre als Maschinenführer tätig, bevor er 1986 zur Firma Hand wechselte, wo er bis zu seiner Pensionierung Ende 2007 als Servicetechniker arbeitete.

In Freiburg lernte er seine künftige Ehefrau Margrit kennen. Die beiden gaben sich am 2. November 1968 das Ja-Wort. Ihnen wurden zwei Töchter geschenkt.

Seine Freizeit widmete er gerne dem Schiesssport. Er war leidenschaftlicher Schütze und langjähriger Präsident des Pistolenklubs Flamatt sowie Aktiv- und Ehrenmitglied und Pate der Schmiedewerkstatt im Verein der Artilleristen Train- und Festungssoldaten Deutsch-Freiburg. Er war auch musikalisch, sang lange Zeit im Jodlerklub Orbe und spielte Schwyzerörgeli. Weitere Hobbys waren Pilze sammeln und wandern. Nach seiner Pensionierung genoss er es, Zeit mit seinen Enkelkindern zu verbringen.

Marcel und Margrit waren sehr gerne zusammen unterwegs und genossen das Ausgehen oder das Jassen mit guten Freunden. Zahlreiche Tagesausflüge sowie verschiedene

Flussfahrten bereicherten ihren dritten Lebensabschnitt.

Am Sonntag, 6. September 2020, musste er hospitalisiert werden. Die Ärzte fanden bei ihm einen Tumor, welcher bereits weit fortgeschritten und nicht mehr operativ entfernt werden konnte. Nach einwöchigem Spitalaufenthalt durfte er für kurze Zeit wieder nach Hause, wo er von Margrit und seinen Kindern liebevoll umsorgt wurde. Anfangs Oktober 2020 verschlechterte sich sein Zustand und er musste wieder ins Spital. Dort ist er am 22. Oktober 2020 im Beisein seiner Liebsten friedlich entschlafen.

Wir sind dankbar für alles, was wir mit ihm erleben durften.

Die Familie

Jolanda Jenny-Schmutz, Hagnetstrasse 33

Jolanda wurde uns am 4. September 1955 geschenkt und war unter uns bis zum 24. Oktober 2020.

In Ueberstorf wuchs sie heran und verbrachte dort ihre Kind- und Jugendzeit.

Zusammen mit ihren zwei Schwestern und Bruder konnte sie das familiäre und partnerschaftliche Zusammenleben erfahren und erleben.

Nach der Schulzeit und beruflichen Grundausbildung hat Jolanda begonnen, ihr eigenes Geld zu verdienen um damit immer eine gewisse Unabhängigkeit zu wahren! – Diese Tugend ist Jolanda zeitlebens geblieben!

Die eigene Familie war über all die Jahre der Mittelpunkt ihres Lebens. Jolanda war die Ausgewogenheit, das Einvernehmen und die Ausgeglichenheit in der Familie, der Gemeinschaft und in unserer Gesellschaft sehr wichtig.

Nebst der Harmonie in der Familie, dem Erwachsenwerden ihrer eigenen Kinder und deren Ausbildung liebte Jolanda das Lesen, die Besuche von Museen und Ausstellungen, die regelmässigen Sommer- und Winterfer-

rien, das Reisen in andere Regionen sowie Städte in der Schweiz und angrenzende Länder.

Mit dem Flügge werden der Kinder packte Jolanda die Wanderlust! Nebst den 50 Sonntagsspaziergängen in unserer Region wanderte sie teilweise ganz spontan auf verschiedene Alpen und Berge.

Engagieren und erfreuen konnte sich Jolanda auch, indem sie gute und liebe Mitmenschen einlud, um diese zu bewirten und dabei einige harmonische Stunden zu verbringen.

Im letzten Jahrzehnt fand Jolanda eine grosse Befriedigung und Ausgeglichenheit im Garten. Blumen und deren Blütenpracht wie auch die Pflege und Ernte von selbst angepflanzten Früchten und Gemüse konnten sie sehr erfreuen!

Die Diagnose und Behandlung eines Brustkrebses vor sieben Jahren mit Rückfällen zeigten uns auf, dass das Leben jedoch nicht nur aus Sonnenschein besteht!

Die erneute Krebsdiagnose im letzten Jahr und dem darauffolgenden Kampf gegen die Krankheit zerrten an Jolandas Kräften bis diese endgültig nachliessen. Am Samstag, 24. Oktober, wurde sie von ihrem Leiden und den Schmerzen erlöst!

Die Familie

Gilbert Baeriswyl-Stulz, Stegmatte

Gilbert kam am 3. April 1954 als Sohn des Conrad Baeriswyl und der Cécile geb. Vonlanthen zur Welt. Als sechstes von neun Kindern hat er in der Mühlematte seine Kinder- und Jugendjahre verbracht. Im Kreis der grossen Familie lernte er das menschliche Miteinander: das Rücksichtnehmen, miteinander teilen, füreinander da sein, seinen Beitrag leisten zum Wohl aller. In der Freizeit ging er gerne mit seinen Kollegen in den nahen Wald, um Hütten zu bauen.

Der Schule entlassen wollte er eine Lehre als Koch machen. Doch wegen einer Allergie

musste er die Lehre abbrechen. Er arbeitete dann im Baugeschäft seines Vaters, der in der Mühlematte einige Mehrfamilienhäuser gebaut hatte. Gilbert war vor allem als Chauffeur tätig, aber als Allrounder hat er sich auf verschiedene Weisen engagiert. Nebst einigen Volksläufen verbrachte er seine Freizeit oft mit Töff-Fahrten, die ihn mit Kollegen auch bis nach Spanien brachten. Ein schwerer Unfall bedingte einen mehrwöchigen Spitalaufenthalt.

Mit Klara Stulz aus Tafers schloss Gilbert den Bund fürs Leben und hat mit ihr gearbeitet und gesorgt für die Tochter Stéphanie, die ihrem ehelichen Bund geschenkt wurde. Die Familie zog 1989 ins neueraubte Eigenheim in die Stegmatte, das Gilbert geplant und für das er viel Zeit und Kraft eingesetzt hat. Gilbert war ein fleissiger Mann, nahm sich aber Zeit, um mit der Gattin zum Beispiel einen Spaziergang Richtung Dietsberg zu machen, eine Velotour zu unternehmen oder den Eltern mit einem Ausflug Freude zu bereiten. Seit einiger Zeit war er auch gerne unterwegs mit seinem englischen Oldtimer-Auto.

Im Jahr 2001 fand Gilbert im Burgund ein Häuschen, das er zu einem gemütlichen Ort umbaute, und wo er oft Wochenenden, auch mit Kollegen und Freunden verbrachte.

2017 erlitt Gilbert in seinem Daheim durch einen Sturz einen schweren Unfall. Beim Aufenthalt im Inselfpital wurde ein Tumor im Leberbereich festgestellt, der im August entfernt werden konnte. Verschiedene Therapien waren nötig und er konnte zuversichtlich in seinem geliebten Daheim in der Stegmatte seine Zeit verbringen.

Seit Frühling haben ihm verschiedene Beschwerden zugesetzt und mehrere Spitalaufenthalte drängten sich auf. Am letzten Oktobertag verschlechterte sich sein Zustand so sehr, dass er in die Palliativ-Station des Spitals Meyriez überbracht werden musste. Dort ist er am 4. November 2020 friedlich entschlafen.



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

LeiterInnenkurse für Jugendliche am So, 13.12.2020, 31.1., 14.3. und 30.5.2021, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Im Zentrum stehen Gruppenspiele, spirituelle Impulse, Konflikte in Gruppen und das Planen von Projekten; Anmeldung unter corinne.zuercher@kath-fr.ch

Nacht der Lichter mit Friedenslicht am So, 13.12.2020 ab 17.00 Uhr, Kirche St. Paul, Rte de Heitera 13, 1700 Freiburg

smas.ch – DER ANDERE ADVENTSKALENDER. Mit einer täglichen Adventsbotschaft auf dein Handy. Vom 1. bis 24. Dezember 2020. Anmelden auf www.smas.ch/app oder SMS mit Kennwort «SMSAPP» an die Nummer 722 senden.



Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Impulsveranstaltung von Fastenopfer und Brot für alle, in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche am Mittwoch, 6. Januar 2021, 17.00 bis 19.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Matthias Willauer-Honegger und Martin Burkhard; **Anmeldung bis zum 18. Dezember 2020** unter defka@kath-fr.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschließender kurzer Anbetung und Chill Out am Sonntag, 6. Dezember 2020, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft, am Sonntag, 13. Dezember 2020, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Adventsadoray: Lobpreis, Impuls, Anbetung und anschließende Adventsfeier am Lagerfeuer am Sonntag, 20. Dezember 2020, 17.30 Uhr – open end, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Corona-Info:
Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden!

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Weihnachtsfeier der SSEB Muntelier «Der kleine Hirt und der grosse Räuber», am Freitag, 18. Dezember 2020 um 14.00 Uhr in der deutschen Kirche Murten, Deutsche Kirchgasse 20, 3280 Murten

Die Weihnachtsgottesdienste der ökumenischen Behindertenseelsorge in den Institutionen finden dieses Jahr wegen gegebener Umstände im internen Rahmen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge Daten 2021: am Dienstag, 9. Februar, 16. März und 4. Mai 2021, 8.30 bis 10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

SCHUTZMASKE OBLIGATORISCH



Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch |
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kurs für Jung-Kinderchorleiter/-innen, Grundkenntnisse und erste Erfahrungen für Jugendliche, um einen Kinderchor zu leiten. Am Montag, 11. Januar 2021, 16.30 bis 18.30 Uhr, Besuch einer Kinderchor-Probe, Giffers. Am Samstag, 16. Januar 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr Basiskurs, Giffers

1 weiterer Proben-Besuch und 2 Samstag-Kurse werden mit den Teilnehmenden fixiert.

Genauere Infos: www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kursleitung und Auskunft: Nicole Schafer 079 476 03 05
Kosten: Fr. 150.-

Anmeldung bis 20. Dez. 2020: schafernicole@me.com



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest!

Wie geht Kirche heute? Ein Blick auf unsere Kirchenkultur

Wie wird Ihnen das Jahr 2020 in Erinnerung bleiben? Als das Jahr der Corona-Krise mit gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen für Menschen nah und fern? Als ein Jahr, in dem Solidarität und Rücksichtnahme gesamtgesellschaftlich gefordert und gelebt wurden? Als Jahr, in dem der Mund-Nasen-Schutz zum alltäglichen Begleiter wurde?

Es ist in vielerlei Hinsicht ein Jahr, das uns alle vor Herausforderungen gestellt hat – individuell, gesellschaftlich wie auch als Kirche pastoral und institutionell. Nicht selten werden solche Krisenzeiten zum Prüfstein für die charakterliche Beschaffenheit und die Wesenseigenschaften von Menschen und Institutionen. Es ist ein Jahr, in dem uns kirchlich gesehen irdische Grenzen deutlich wurden: ausgefallene Gottesdienste, Gottesdienste online, Gottesdienste nur mit einer bestimmten Anzahl an Teilnehmenden, Besuche in Spitälern und Heimen waren teils nicht möglich. Seelsorgerliche Begleitung und pastorale Angebote mussten neue Formen annehmen.

Optimistisch gesagt: Dieses Jahr 2020 hat uns als Christen viele Möglichkeiten geboten, uns in Vertrauen und Hoffnung zu üben und neue Wege des Miteinanders zu finden. Um auf die Kernbotschaft des Evangeliums zurückzukommen: Umdenken! Eucharistisch leben im Alltag: Unsere Haltung und unser Handeln überdenken, ob darin unsere Beziehung zu Gott und zueinander gestärkt wird. Unsere eigene Organisationskultur innerhalb der Kirche überdenken, ob sie dem Anspruch des Evangeliums und den eigenen Erwartungen im Hier und Jetzt entspricht!

Umdenken ist notwendig

Das Thema «Kirchenkultur» begleitet uns als hauptamtliche Mitarbeitende bereits seit einiger Zeit in einem immer wieder von Fortbildungsimpulsen angestossenen Prozess zur Zusammenbaukultur, zum Thema Führung und Verhalten.

Ziel ist es immer, unsere Arbeit in den Pfarreien, für die Bistumsregion glaubwürdig und authentisch im Sinne des Evangeliums zu gestalten; in einem achtsamen Miteinander und vor den Fallen hierarchischen oder gar pseudo-kollegialen Machtgebahrens gefeit, das unsere Zusammenarbeit und unser christliches Zeugnis zerstört. Dabei haben uns in diesem Jahr neben der Corona-Pandemie bistumsweit erneut öffentlich gewordene Fälle von Manipulation und Missbrauch von Macht in seelsorgerlichen Abhängigkeitsverhältnissen beschäftigt. Journalisten decken Skandale auf und es stellt sich die Frage, wie institutionell von der Leitungsebene und in der Seelsorge darauf reagiert wird.

Möchte ich eine Kirchenkultur des Vertrauens leben, so muss ich nach innen und aussen offen und ehrlich sein mit den Vorfällen und zugleich transparent in der Kommunikation. Ich muss meine Rolle – als Bischof, als Seelsorger*in, als Katechet*in, – gründlich reflektieren und präventiv selbst dazu beitragen, dass Machtmissbrauch in keiner Form in der Kirche einen Platz hat. Ich habe den Eindruck, Fragen der Kirchenkultur werden uns auch – mit oder ohne Corona-Pandemie – im Jahr 2021 beschäftigen.

«Fratelli tutti»: Das Lied von der Freundlichkeit

Zu den sympathischsten Textstellen der zuweilen doch recht staatstragend formulierten Enzyklika «Fratelli tutti» gehört das Hohelied, das Papst Franziskus auf die Freundlichkeit singt. Das ist sicher nicht der wichtigste Textabschnitt – aber ein besonders schöner.

«Die Freundlichkeit zurückgewinnen» heisst der Passus (222–224), in dem der Papst die wachsende Aggressivität im mitmenschlichen Umgang beklagt: «Die anderen Menschen werden zu blossen Hindernissen für die eigene angenehme Ruhe. So behandelt man sie schliesslich, als würden sie eine Belästigung darstellen...» Dennoch könne man sich ganz bewusst dafür entscheiden, freundlich zu sein. «Es gibt Menschen, die dies tun und wie Sterne in der Dunkelheit leuchten», das ist ein sehr poetischer Satz.

Die Last der anderen erleichtern

Der heilige Paulus habe die Freundlichkeit als «eine Frucht des Heiligen Geistes» bezeichnet, erläutert Franziskus. «Die Person, die diese Eigenschaft besitzt, hilft anderen, ihr Dasein besser zu ertragen, insbesondere die Last der Probleme, Nöte und Ängste.» Auf ganz verschiedene Art und Weise könne sich diese Freundlichkeit äussern: «In einer freundlichen

Der Papst bei einem Besuch in Peru 2018



Behandlung, als Sorge, nicht mit Worten oder Gesten zu verletzen, als Bemühen, die Last der anderen zu erleichtern.»

«Ein freundlicher Mensch erscheint wie ein Wunder»

«Freundlichkeit befreit uns von der Grausamkeit, die manchmal die menschlichen Beziehungen durchdringt, von der Ängstlichkeit, die uns davon abhält, an andere zu denken, von der zerstreuten Bedürfnisbefriedigung, die ignoriert, dass auch andere ein Recht darauf haben, glücklich zu sein.» Ein freundlicher Mensch erscheine «wie ein Wunder», so Franziskus.

«Freundlichkeit ist nicht spiessig»

«Freundlichkeit zu üben ist kein kleines Detail oder eine oberflächliche spiessige Haltung», fährt der Papst fort. «Da sie Wertschätzung und Respekt voraussetzt, verändert sie – wenn sie zur Kultur wird – in einer Gesellschaft tiefgreifend den Lebensstil, die sozialen Beziehungen und die Art und Weise, wie Ideen diskutiert und miteinander verglichen werden.»

Franziskus hat schon verschiedentlich zugegeben, dass er auch mal aus der Haut fährt. Umso anrührender ist sein Lob der Freundlichkeit, das er in der neuen Enzyklika anstimmt.

(vatican news), Stefan von Kempis

Achtsamkeit

Achtsamkeit ist heute ein beliebtes Wort in der Spiritualität. Achtsamkeit hat seine Wurzel in den Verben achten, beobachten, hochachten, aufmerksam bei etwas sein. Dazu soll uns die folgende Parabel zum Nachdenken anregen:

Es kamen einmal ein paar Suchende zu einem alten Zenmeister.

«Meister», fragte einer von ihnen «was tust du, um glücklich und zufrieden zu sein? Ich wäre auch gerne so glücklich wie du.»

Der Alte antwortete mit mildem Lächeln: «Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich.» Die Fragenden schauten etwas betreten in die Runde. Einer platzte heraus: «Bitte, treibe keinen Spott mit uns. Was du sagst, tun wir auch. Wir schlafen, essen und gehen. Aber wir sind nicht glücklich. Was ist also dein Geheimnis?»

Es kam die gleiche Antwort: «Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich.»

Die Unruhe und den Unmut der Suchenden betrachtend, fügte der Meister nach einer Weile hinzu: «Sicher liegt auch Ihr und Ihr geht auch und Ihr esst. Aber während Ihr liegt, denkt Ihr schon ans Aufstehen. Während Ihr aufsteht, überlegt Ihr, wohin Ihr geht und während Ihr geht, fragt Ihr Euch, was Ihr essen werdet. So sind Eure Gedanken ständig woanders und nicht da, wo Ihr gerade seid. In dem Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft findet das eigentliche Leben statt. Lasst Euch auf diesen nicht messbaren Augenblick ganz ein und Ihr habt die Chance, wirklich glücklich und zufrieden zu sein.»

Die Adventszeit, die uns auf das grosse Fest von Weihnachten vorbereiten soll, bietet uns die Chance, achtsam miteinander umzugehen. Dazu bedarf es, dass wir den Augenblick bewusst leben; dass wir ganz gegenwärtig und eins sind mit uns und den Dingen, die wir tun. Diese Achtsamkeit ist keine Selbstverständlichkeit, sie muss täglich geübt werden. Wenn es uns aber gelingt, unseren Alltag und die Begegnungen mit den Menschen in der Familie, am Arbeitsplatz und auf den Strassen unseres Dorfes achtsam zu gestalten, dann kann unser Leben an Tiefe und Zufriedenheit gewinnen. Pearl Buck hat das einmal so umschrieben: «Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen».

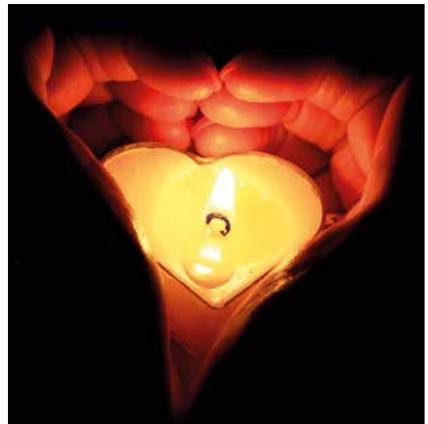


Foto: ©_by_Rike_pixelio.de

So wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, viele ermutigende Begegnungen in der Adventszeit, Zeiten der Stille und dass Ihr Alltag von Achtsamkeit beseelt sei.

Stefan Roth, Pfarrer Zermatt

Dank dem Hospital kann Ella nun die Welt entdecken

Die acht Monate alte Ella aus Beit Sahour, einem Vorort Bethlehems, rollt kichernd auf dem Boden des Physiotherapiezimmers des Caritas Baby Hospitals herum. Sie greift nach Spielzeugen und deutet aufgeregt auf verschiedene Objekte im Raum. «Ein rundum gesundes Baby», stellt die Ergotherapeutin Victoria Zaatreh zufrieden fest.

Als die besorgte Mutter vor einigen Wochen zum ersten Mal mit ihrem Töchterchen ins Spital kam, hätte sie sich das nie vorstellen können: Das Kind weinte stundenlang, wollte nicht berührt werden, schlief kaum und fürchtete sich vor Bewegung. Nach zahlreichen ergebnislosen medizinischen Untersuchungen bei verschiedenen Ärzten, kam die Mutter auf Anraten ihres Hausarztes ins Caritas Baby Hospital.

Die Ergotherapeutin Victoria Zaatreh diagnostizierte bei dem Kleinkind eine gestörte Wahrnehmungsverarbeitung. Das Gehirn betroffener Kinder hat Schwierigkeiten, Informationen, die ihm über die Sinne zugespielt werden, zu empfangen und richtig darauf zu reagieren. Berührungen oder Geräusche können für sie schmerzhaft und überfordernd sein. «Ellas Gehirn erklärte ihr die Sinne, die sie wahrnahm nicht richtig», erläutert Victoria Zaatreh. Wird die Er-



krankung nicht richtig diagnostiziert, entwickeln Kinder oftmals Gehschwierigkeiten und Lernstörungen. Wird die Störung früh entdeckt, kann sie relativ einfach therapiert werden.

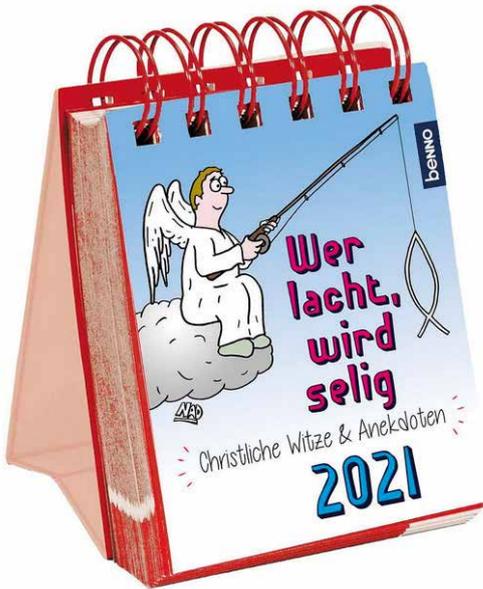
Victoria Zaatreh erarbeitete eine sogenannte «sensorische Diät» für das Mädchen: Diese hatte nichts mit Essen zu tun, sondern stellte einen sorgfältig entworfenen individuellen Plan physischer Aktivitäten dar. Dieser sollte Ella die notwendige Dosis an sensorischen Inputs geben, die sie brauchte, um richtig auf ihre Umgebung zu reagieren. Die Mutter hat die Übungen zu Hause durchgeführt: Während zwei Wochen gab sie dem Mädchen zudem rhythmische Massagen und warme Bäder, legte eine schwere Decke auf die Kleine, um das Wohlbefinden im Mutterleib nachzustellen und liess beruhigende Musik laufen. Das half, das überstimulierte Gehirn von Ella zu beruhigen und die Verarbeitung der Impulse zu optimieren. «Nach zwei Wochen war meine Tochter wie neu geboren. Sie bewegt sich, spielt, lacht, lässt sich halten und schläft bestens», freut sich Ellas Mutter. Die Ergotherapeutin ergänzt: «Der grösste Erfolg ist, dass Ella gelernt hat, sich selbst zu beruhigen. Sie kann die Welt nun ohne Furcht entdecken.» (lbe)

Foto © Kinderhilfe

www.kinderhilfe-bethlehem



HUMOR



Ein Adventsbesuch hat sich angemeldet. Die Mutter mit Kaffeevorbereitung in der Küche beschäftigt, ruft: «Hannes, zünde schon mal den Adventskranz an!» Kurz darauf ruft Hannes zurück: «Auch die Kerzen?»



Der vor 63 Jahren verstorbene Papst Pius XII. empfing amerikanische Soldaten. Als der Papst den Segen spenden wollte, sagte ein Offizier: «Heiliger Vater, ich bin Protestant.» «Gut», wandte sich der Papst zu den Übrigen, «für euch gilt der Segen des Papstes. Für Sie aber Herr Offizier, gilt der Segen eines alten Mannes.»



Der Pfarrer hat das angehende Brautpaar zum Gespräch gebeten. Die beiden haben noch keinen passenden Trauspruch gefunden, und so sagt der Pfarrer: «Wie wäre es mit: "Wo du hingehst, da will auch ich hingehen?"» «Besser nicht», antwortet die Braut, «mein Bräutigam ist nämlich Briefträger.»

Im Religionsunterricht fragt der Pfarrer: «Na, was sollten die Hirten tun, wenn sie von der Krippe nach Hause kommen?» Antonia meldet sich: «Den Christbaum schmücken!»



Die Spanier kennen für die Niederlage im Fußball drei Gründe: Entweder war der Wind zu stark oder die Sonne zu heiß – oder die gestifteten Kerzen in der Kirche waren zu kurz.



In der Gruppentherapie des Psychiaters sollen sich die Teilnehmer erst einmal gegenseitig vorstellen. Der erste beginnt: «Ich bin der Kaiser von China.» Darauf fragt der Psychiater: «Wie kommen Sie denn darauf?» «Das hat Gott mir gesagt.» Darauf ein weiterer Patient: «Was soll ich gesagt haben?»



Die Kolpingsbrüder unterhalten sich. Ein junger Mann ganz begeistert: «Meine Frau ist ein Engel!» Darauf einer der Pantoffelhelden: «Da hast du es gut, meine lebt noch.»



Humor ist der Knopf, der verhindert, dass der Kragen platzt.

Joachim Ringelnatz (*7.8.1883)



Kardinal Ulderico Carpegna war ein sehr starker Esser. Er beklagte sich bei Papst Innozenz XI., dass man sich über ihn lustig mache. Da meinte der Papst: «Wer isst, muss auch schlucken können.»

Texte aus dem Aufstellkalender «Wer lacht wird selig 2021» – Verlag St. Benno Verlag
368 Seiten, 10 x 8 cm, Spiralbindung, durchgehend zweifarbig, zum Aufstellen
Erhältlich in jeder Buchhandlung

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Pastoralassistent Jugend- und Familienpastoral	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Hagnetstrasse 32, Wünnewil	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.